Januar 1994

Hallo Ihr Lieben,

schon wieder Winter - mir scheint, ich habe eben erst einen Jahresbrief geschrieben.

Doch, einiges hat sich wieder geändert. Ich sitze nicht mehr an meiner alten Schreibmaschine sondern seit Juli am PC. Wer's auch schon versucht hat, kennt dieses Wechselbad der Gefühle. Das grosse Glück, wenn aus dem Drucker wirklich das kommt, was man erwartet, das leise Kopfschütteln, wenn das Ergebnis aussieht, als hätte der Mann im Mond mitgespielt und die Wutanfälle, wenn überhaupt nichts kommt. Falls Ihr also völlig unverständliche Nachricht aus dem Mas Blanc bekommt, macht Euch keine Sorgen. Es sind nicht Richi und Sylvia, die inzwischen soviel Rosö trinken und überarbeitet sind, dass sie nicht mehr klar denken können, es liegt alles nur am Computer.

Weniger Sorgen machen uns die neuen Vierbeiner. Die Mas Blanc-Herde wächst und wächst. Vor allem bei den Katzen: fünf neue Schwarze und ein Tiger sind 1993 auf die Welt gekommen. Richi meint jetzt reichts: inzwischen ist die ganze Familie kastriert. Am 2. Januar stand Sylvias Geburtstagsgeschenk vor der Türe: ein schwarzweisser Hund, nur noch Haut und Knochen und Schwanzwedeln. Das Tierheim war überfüllt, niemand wollte den armen Kerl und so ist er halt geblieben, Bello - der neue Kumpel von Lumpen. Auch er hat seine schwachen Punkte (er jagt, hasst Katzen und schlabbert Kinder und Erwachsene gleichermassen ab) - aber er wird trotzdem geliebt.

Bei den Pferden gab's im April Nachwuchs: Yegua hat ein wunderschönes (jetzt noch schwarzes) Hengstfohlen bekommen. 'Duende' wird hoffentlich ein stolzer Andalusier-Schimmel wie sein Vater. Cholo, das letztjährige Fohlen, ist inzwischen das grösste Pferd der Herde. Er hat seine goldene Farbe behalten und Richi ist sehr stolz auf ihn (wie er allerdings auf das Riesenpferd steigen wird, wenn man ihn in zwei Jahren reiten kann, ist Sylvia noch nicht ganz klar). Das Shetland-Pony-Fohlen, das genauso gescheckt war wie seine Mutter, ist leider gestorben, als es noch nicht einmal einen Monat alt war - auch unsere Tierärztin fand nicht heraus, was nicht stimmt. Eines Abends lag es einfach tot auf der Weide.

Im Mai haben wir dann noch einen Camarguais gekauft - Mistral. Das hübsche, feingliedrige Pferdchen hat bereits viele Freunde gefunden, obwohl er uns am Anfang eher Sorgen machte. Er war so nervös, dass er nicht im Schritt gehen wollte, und nach den ersten Ausritten kamen jeweils Ross und Reiter todmüde heim. Inzwischen hat er seine neue Aufgabe gut begriffen und macht uns viel Freude. Chico, Richis Argentinier, ist nicht mehr hier. Eine Freundin aus der Schweiz hat ihn gekauft und mit ins Zürcher Oberland genommen. Jetzt ist er wieder Hahn im Korb und Pferd und Reiter sind glücklich. Er war wohl wirklich ein Pferd, das nur eine Bezugsperson und einen Reiter akzeptiert. Die neue Hühnerschar lebt und gedeiht und legt fleissig Eier. Der Fuchs hat nicht mehr zugeschlagen.

Im Haus hat es nicht viele Änderungen gegeben - hier ein bisschen renoviert, dort

neben der Ferienwohnung) ist im Endausbau. Mitte Januar wollen wir sie beziehen - ich weiss, das habe ich schon letztes Jahr gesagt, aber jetzt ist es wirklich so weit (in Südfrankreich geht eben alles nicht so schnell). Bis zum Sommer sollen dann auch noch zwei neue Badezimmer im Haus gebaut werden. Ach ja, nicht zu vergessen: seit Frühling glänzt unser Haus. Helen kommt zwei Mal pro Woche und putzt das Mas Blanc von oben bis unten - seither scheint es auch weniger Diskussionen zwischen Richi und Sylvia zu geben. Zufall??

Die Gäste sind uns auch 1993 treu geblieben. Das Haus war fast das ganze Jahr voll bis unters Dach (manchmal sogar ein bisschen darüber). Im Sommer entstand hin und wieder fast Streit um die Pferde - alle wollten immer reiten. Aber mit vollem Einsatz der Vier- und Zweibeiner und dank Eurer Flexibilität haben wir auch das geschafft. Der Tisch wurde verlängert, Zusatzbetten wurden aufgestellt und alle rückten ein bisschen zusammen und kamen sich so näher.

Im Juni waren Haus und Hof voller Kinderlachen. Die Reittherapeuten aus Vorarlberg mit Eltern und behinderten Kindern verbrachten drei Wochen bei uns. Eine schöne Erfahrung - die Freude der Kinder, wenn sie stolz auf Böbö und Moustique ihre Runden ritten, die guten Gespräche am grossen Tisch - wir freuen uns auf nächsten Juni.

1993 war für uns wieder ein Jahr, das uns viel Arbeit aber vor allem viel Freude brachte. Wir haben allerdings einige Fotos von Euch erhalten, auf denen wir furchtbar überarbeitet und todmüde aussehen - war es wirklich so schlimm? Damit nächstes Jahr ein bisschen weniger streng wird, suchen wir übrigens Hilfe (mit Führerschein). Wer Lust hat für vier Wochen oder länger bei uns gegen Gratisferien mitzuarbeiten, soll sich doch melden.

Das Wetter spielte auch hier verrückt. Ein später, eher kühler Sommer, im Herbst die grosse Überschwemmung, ein viel zu früher Wintereinbruch im November und jetzt im Dezember fast sommerliche Temperaturen...unsere Wetterprognosen waren dieses Jahr nicht sehr verlässlich. Die grosse Überschwemmung im Oktober, LA CATASTROPHE, wie es hier unten teils todernst, teils mit Augenzwinkern heisst, hat uns aber verschont. Der Rhône-Damm ist zwar 200 m oberhalb des Mas Blanc gebrochen, aber auf der gegenüberliegenden Seite. Wir hatten damit Glück. Bei unseren Freunde auf der anderen Rhône-Seite stand das Wasser bis zu 1,50 m in den Häusern und auf den Feldern. Aber das Wasser stieg langsam - es blieb genügend Zeit um Mensch, Tier und auch die meisten Einrichtungsgegenstände zu retten. Nach wenigen Tagen begann das Wasser abzulaufen und heute sind die meisten Schäden schon behoben.

Jetzt freuen wir uns aufs kommende Jahr. Wir danken allen, die uns hier besucht haben. Die Zeit mit Euch war schön und wir wünschen Euch im neuen Jahr viel Glück, Zufriedenheit und Frieden

mit lieben Grüssen

Sylvia + Richi